

ULLRICH JUNKER

**Mord vor fast 400 Jahren
in Kemnitz
im Riesengebirge**

im Juli 2013

Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Mord vor fast 400 Jahren in Kemnitz im Riesengebirge

Ullrich Junker

Bernhard Schaffgotsch von Rohrlach und Seiffersdorf wurde am 17. Dez. 1615 ermordet.

Im 16. und 17. Jahrhundert war es üblich die jungen Edelmänner auf eine Bildungsreise, die sogenannte Kavalierstour, in fremde Länder zu schicken. So brachen am 28 März 1609 Hans Ulrich Schaffgotsch, der später sein trauriges Ende in Regensburg erfahren sollte, mit seinem Verwandten Bernhard Schaffgotsch von Rohrlach und Seiffersdorf zur ihrer Kavalierstour durch Europa auf. Man besuchte die Universitäten in Leipzig, Tübingen und Altdorf und zog nach dem Abschluß der Universitätsstudien durch ganz Europa. Die Reise führte durch ganz Italien, Sizilien, Malta, Spanien, Frankreich, England und die Niederlande. Nach den Besuchen der Hansestädte kehrten sie im Januar 1614 in ihre schlesische Heimat zurück.

Im Dezember 1615 weilte Bernhard bei seinem Vetter und Reisegefährten Hans Ulrich auf Schloß Kemnitz. Zwischen Bernhard Schaffgotsch und seinem Diener Wolf Friedrich hatte es auch eine Auseinandersetzung gegeben, in dessen Folge dieser seinen Herrn in einem dunklen Gange mit einem Rappier erstach.

Mit ihm verlor Hans Ulrich wieder einen, der ihm nahe stand, seinen mehrjährigen Reisebegleiter Bernhard Schaffgotsch. Der Mörder wurde nach der barbarischen Sitte der Zeit grausam bestraft. Unterm Galgen hieb man ihm die rechte Hand ab, dann wurde ihm das Herz aus dem Leibe genommen und „ums Maul geschlagen“, zuletzt wurde er gevierteilt, und die 4 Stücke wurde an die 4 Säulen des Kemnitzer Galgens gehängt.

Das Epitaph für Bernhard Schaffgotsch, an der kath. Kirche in Bad Warmbrunn, erinnert heute noch an diese schreckliche Tat. Ursprünglich befanden sich die Epitaphien im Prebysterium der Seiffersdofer Kirche. Seiffersdorf war über hundert Jahre, von 1530 bis 1633, Schaffgotsch'scher Besitz gewesen. Nachdem diese Seifferdorfer Kirche einzustürzen drohte, wurden die Epitaphien (16 Stück an der Zahl) auf Weisung von Graf Leopold Schaffgotsch im Jahre 1849 nach

Warmbrunn überführt.

Im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen in Zentrum von Bad Warmbrunn wurden alle Epitaphien im Jahre 2012 schonend gereinigt, und das Lapidarium erinnert jetzt wieder in einem würdigen Zustand an die für das Riesengebirge und Schlesien so bedeutende gräfliche Familie Schaffgotsch.

Der Text auf dem restaurierten Epitaph über das geschilderte Geschehnis lautet:

DEN 17. DECEMBER DES
1615 IAR VMB 10 DER HALBE VHR
IST DURCH VORHENGNIS GOTT DER
EDLE G.S. EHR. VESTE V. WOLBENAMBTE
H. BERNHARD SCHAFFGOTSCH VON KIN-
AST. A. RURLACH V. SEIFERSDORF VON
SEINEM VNTREVEN LEICHTFERTIGEN
IVNGEN GANTZ ELENDE V. ERBERMLICH
MIT SEINEM EIGNEN RÆPIR AVFM SCHLOS
KEMNITZ DVCHSTOCHEN WORDEN
SEINES ALTERS 20. IAHR VND
4 WOCHEN DEM GOTT
GNADE



Das restaurierte Epitaph

Quellen:

Johannes Tralles, Klage Predigt bey der Hochtraurigen Adelichen Leichbestattung des...
Bernhard Schoff Gotsch genandt – Mausoleum Schoff-Gotschianum, Leipzig 1621

Willy Klawitter, Hans Ulrich von Schaffgotsch, Maschinenschrift o. J.

Heinrich Nentwig, Schaffgotsch'sche Grabsteine in Warmbrunn, in
(Der Wanderer im Riesengebirge 1908 Seite 42-43)

A. Altmann, Beschreibung der Grabmäler in der Chronik von Warmbrunn
des reichsgräflichen Kanzelisten, herausgegeben von Ullrich Junker, Bodnegg 2009

Ullrich Junker, Epitaphien der gräfl. Familie Schaffgotsch in Bad Warmbrunn, Bodnegg 2009